



Hamburg, 30.06..2022

Sehr geehrter Schulsenator Rabe,
sehr geehrte Mitarbeiter:innen der Schulbehörde,

Die Hamburger Schulbehörde hat am 24.03.2022 Entwürfe für neue Hamburger Bildungspläne veröffentlicht.

**Der Elternrat der Marie-Beschütz-Grundschule nimmt im Wissen der Schulleitung
hiermit Stellung zu diesen Entwürfen:**

Wir reißen uns ein in die bereits von vielen Stellen vorgebrachte Kritik, u.a. der Elternkammer Hamburg, der Kreiselternräte, der Schulleitungen der Hamburger Stadtteilschulen und der Vereinigung der Leitungen Hamburger Gymnasien und Studienseminare.

Die Hamburger Grundschüler:innen sind zudem nicht nur von den Bildungsplänen für die Grundschulen betroffen, sondern auch von denen für die weiterführenden Schulen - in gleichem Maße und vollem Umfang, nur eben zu einem späteren Zeitpunkt.

Wir befürworten prinzipiell eine Überarbeitung der gegenwärtig gültigen Bildungspläne. Allerdings kann und darf eine solch einschneidende Maßnahme nicht übers Knie gebrochen werden und sollte gut mit denen abgestimmt sein, die diese Maßnahme umsetzen und mit Leben füllen sollen.

Aktuell weisen die vorgelegten Bildungspläne noch zu viele unausgeglichene und fragwürdige Aspekte auf, die in dieser Form zu massiven Verwerfungen in der Hamburger Bildungslandschaft führen würden.

Die Bildungspläne legen aus unserer Sicht einen zu starken Fokus auf Lerninhalte und Faktenwissen und lassen somit wenig Raum für individuelle Unterrichtsgestaltung sowie unterschiedliches Lernvermögen, Diversität und Talententfaltung. Letzteres ist für eine moderne Gesellschaft, die im globalen Wettbewerb mithalten oder gar Vorreiter sein will, essenziell.

Die Bildungspläne spiegeln ein nicht zeitgemäßes Bildungs-, Lern- und Bewertungsverständnis wider, auch in Bezug auf digitale Befähigung.



Wir sehen durch die Bildungspläne das Recht auf Kindheit und kindgerechtes Lernen in Gefahr:

Unsere Kinder verbringen den Großteil ihrer wertvollen Kinderlebenszeit in der Schule und mit Hausaufgaben, mit Schulprojekten oder mit Lernen für Klassenarbeiten. Sie als Behörde tragen große Verantwortung, wenn Sie über diese Zeit bestimmen. Deshalb fordern wir Sie auf, in den neuen Bildungsplänen sicherzustellen, dass die Lehrerschaft ausreichend Zeit auch für soziale Bildung bekommt. Neben der klassischen Bildung gehören ein ausgebildetes Sozialverhalten und ein kritischer Geist zu den Grundpfeilern unserer Gesellschaft. Nur wenn das Wesen des Kindes berücksichtigt wird, kann eine gesunde Entwicklung gelingen. Aus gesunden, sozialgebildeten Kindern werden mündige, selbstständige und demokratische erwachsene Bürger.

Die jetzige Form Ihrer Bildungsreform wird außerdem dazu führen, dass die Lehrenden mit Prüfungsvor- und -nachbereitung überfrachtet werden, was den bereits von verhängnisvollem Mangel heimgesuchten Lehrberuf in seiner Attraktivität weiter schmälern wird. Die Anzahl der Nettounterrichtsstunden wird sich durch diese Mehrarbeit noch weiter verringern und die der benötigten Lehrkräfte erhöhen.

Auch eine weitere massive Öffnung der Bildungsschere ist zu befürchten.

Deshalb fordern auch wir eine grundlegende Überarbeitung der vorliegenden Bildungsplanentwürfe und insbesondere eine echte, ernst gemeinte und ernst zu nehmende Auseinandersetzung mit der umfangreichen, konstruktiven Kritik aus den Schulen und Elternverbänden.

Besonders deutlich möchten wir kritisieren, zu welchem Zeitpunkt und mit welchem Zeitplan/-druck diese Bildungspläne vorgelegt werden.

Nicht nur stehen gerade die Sommerferien vor der Tür mit der vorgelagerten intensiven Zeit voller Prüfungen, Veranstaltungen, Klassenfahrten, Vorbereitungen/Einstellungen für das neue Schuljahr. Nach zwei Jahren zehrender Pandemiesituation - allen voran an den Schulen mit nachhaltig schwierigen Auswirkungen für große Teile der Schüler- und auch Lehrerschaft - sind die Schulen noch längere Zeit grundlegend damit beschäftigt, halbwegs wieder eine Normalität herzustellen, Lücken zu schließen und Sicherheit zu geben.

Wir erwarten von der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung, dass sie das bestmögliche Ergebnis für die Schulen – Lehrer- wie Schülerschaft – und die künftige Gesellschaft erreichen will. Hierfür ist eine reflektierte und emphatische Auseinandersetzung und Abstimmung der Bildungspläne zwingend notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

Miriam Aksoy (Vorsitzende) und die 10 Mitglieder des Elternrats der Marie-Beschütz-Schule